

# Die Fairtrade-Towns-Bewegung in der Hellwegregion

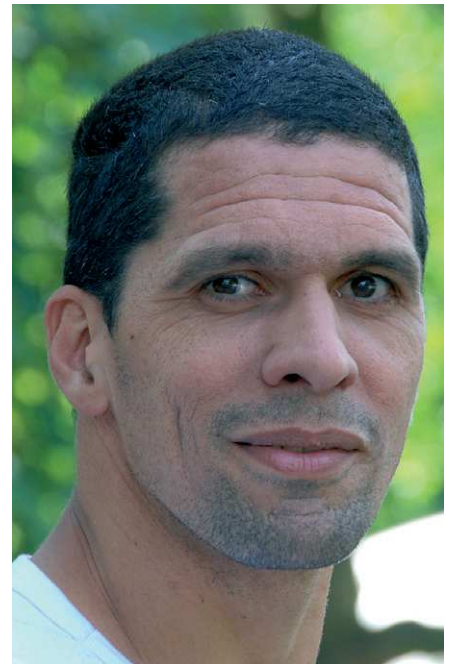
Marcos Antonio da Costa Melo

Unter Fairtrade-Towns versteht man Kommunen, die sich für den fairen Handel einsetzen. Eine Steuerungsgruppe, die in der Regel aus Akteuren der Politik, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft besteht, sorgt dafür, dass in verschiedenen Stellen der Kommune Produkte aus dem fairen Handel angeboten werden und Aktivitäten für die Fairtrade-Idee vorankommen.

## Kreis Unna

Fairtrade-Towns gibt es in Deutschland seit 2009 und in der Hellwegregion seit dem 29. September 2011 mit der Auszeichnung von Lünen. Zwei Ereignisse 2017 zeichneten ein neues Niveau der Fairen-Handel-Bewegung im Kreis Unna aus: das Weltladen-Vernetzungstreffen Mitte November in Werne und das regionale Austauschtreffen der Fairtrade-Towns Ende November 2017 in Bergkamen. Nach Werne kamen über 20 Vertreter/innen aus den Weltläden Ahlen, Hamm und Unna. Sie setzten sich mit den

Vor- und Nachteilen ihrer Lokalität, der schwierigen finanziellen Lage und dem Selbstverständnis des Weltladens, d. h. ob es nur um ein Geschäft oder ein Lernort über den Ansatz des Fairen Handels geht, auseinander. Nach Bergkamen sind über 25 Vertreter/innen der Steuerungsgruppen der Verwaltung, Weltläden, Kirchengemeinden, Verbraucherzentralen und gemeinnützigen Vereinen aus Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen, Selm, Unna, Werne und auch Hamm gekommen. Sie diskutierten über die Hindernisse der kommunalen Verwaltung und der Zivilgesellschaft in der Fairtrade-Towns-Kampagne, aber auch über die Erfahrungen und Chancen des Standortes „Fairer Handel“ auch in der Auseinandersetzung mit ihrem Stadtmarketing. Der Kreis Unna wird es schaffen, dass alle seine Gemeinden und Städte als Fairtrade-Towns bis zum Ende 2018 ausgezeichnet werden und somit ein wichtiges Signal für die Faire Metropole Ruhr setzen.



## Kreis Soest

Nach Lippstadt (Juni 2012), Soest (November 2013), Lippetal (Februar 2014) und Geseke (Juni 2014) wurde Werl (November 2015) als Fairtrade-Town ausgezeichnet. Seit 2016 ist jedoch die Fairtrade-



Towns-Kampagne im Kreis Soest ins Stocken geraten. Welper, Erwitte und Warstein, die auf einem guten Weg waren, konnten ihre Kampagne trotz der Bildung einer stabilen Steuerungsgruppe aus kommunalpolitischen und organisatorischen Gründen nicht vorantreiben. Zum einen war die Entschlossenheit der Ratsfraktionen für die Fairtrade-Towns-Kampagne nicht gegeben und zum anderen waren die ehrenamtlichen Kräfte mit der Unterstützung von neuen Geflüchteten so überlastet, dass die Aufklärungskampagne für den Fairen Handel schwer abzudecken war. Die Organisation und die Bildung neuer Allianzen in Politik und Gesellschaft nehmen in der Arbeit der Steuerungsgruppe

häufig viel Zeit der Akteure in Anspruch. Umso wichtiger wird die Titelerneuerung von Geseke, Lippetal, Lippstadt und nicht zuletzt von Hamm Ende 2018 sein, damit die Fairtrade-Towns-Kampagne im Kreis Soest neuen Schwung bekommt.

### Die Stadt Hamm

Nach der Auszeichnung der Friedensschule und der Realschule Mark als Fairtrade-School, bringen die anstehenden Bewerbungen der Marien- und der Waldorfschule Hamm neue Motivation für die bevorstehende Titelerneuerung der Stadt Hamm. Die Steuerungsgruppe macht sich stark, dass auch Hauptschulen sich als Fair-

trade-School bewerben. Zudem bringt die Steuerungsgruppe im Vorfeld der Fußball-WM in Russland das Thema Faire Fußbälle ins Gespräch, indem FUgE faire Fußbälle durch Prominente bei Fußballturnieren als Preise übergibt.

Als Termin für die Titelerneuerung „Hamm: Stadt des Fairen Handels“ favorisieren die Akteure als Ort den „Eine Welt- und Umwelttag“, der am 23. September 2018 im Maxipark stattfindet.



## Wenn aus Apfelsaft Apfelbäume werden...

**Claudia Kasten**

Gemeinsam rufen FUgE, der NABU, die Naturfreunde und der BUND jedes Jahr im Herbst Hammer Bürger dazu auf, Äpfel aus ihren Gärten und Streuobstwiesen anzuliefern, um daraus den beliebten Hammer Apfelsaft pressen zu lassen. Unterstützt wird das Projekt durch Getränke Schürmann und Raiffeisen-Hellweg-Lippe in Rhynern. Dank der Erlöse aus dem Hammer Apfelsaft konnten nun an zwei Kindergärten und sechs Schulen Apfelbäume gepflanzt werden.

Beim Hammer Apfelsaft geht es nicht nur um leckeren Saft, sondern auch um eine regionale Vermarktung, d. h. kurze Wege und damit konkrete CO<sub>2</sub>-Einsparungen. Die Abfüllung in 1-Liter-Pfandflaschen ist dabei besonders nachhaltig. Vor allem aber trägt der Hammer Apfelsaft zum Erhalt von Apfelbäumen und Streuobstwiesen, die vielen Insekten – allen voran den Bienen – einen wichtigen Lebensraum bieten, bei.

Bei einer ersten Ausschüttung von Erlösen aus dem Verkauf des

Hammer Apfelsaftes konnten bereits fünf Bäume an der Ziegeleistraße gepflanzt werden. Nun kamen insgesamt zwölf Bäume hinzu. Sie wurden an zwei Kindergärten und sechs Schulen gepflanzt. Dabei handelt es sich um alte und robuste Sorten. Dies ist ein Gewinn sowohl für die Umwelt als auch die Kinder, die durch die

Bäume einen direkten Bezug zum Zusammenhang von den Wachstumsphasen eines Apfelbaumes bis hin zur Ernte und der Verarbeitung von Äpfeln erhalten. Zwar wird es noch einige Zeit dauern, bis die ersten Äpfel geerntet werden können – mit den Kindern freuen sich auch die Organisatoren schon auf dieses „erste Mal“.



*Auch an der Friedensschule wird gepflanzt.*

*Foto: Friedensschule*